



GLÜCK AUF

Voreiliger Pessimist

Statt Rasen zu mähen, hackte unser Gartennachbar gestern Holz. Als er hinter dem immer größer werdenden Haufen von Holzscheiten kaum noch zu sehen war, musste ich ihn fragen, was das soll. „Fertigmachen zur Sommersonnenwende“, rief er mir zu. „Ab nächste Woche Dienstag ist der Winter in Sicht!“ Eure Lore

NACHRICHTEN

BUNDESPOLIZEI

Gesuchte gehen bei Kontrollen ins Netz

SCHWARZENBERG – Erfolg für die Bundespolizei: In einem Zug der Erzgebirgsbahn zwischen Schwarzenberg und Zwickau konnten die Beamten am Dienstag bei Kontrollen zwei Haftbefehle vollstrecken. Zunächst ging ihnen ein 41-jähriger Erzgebirger ins Netz, gegen den ein Haftbefehl wegen Trunkenheit im Verkehr vorlag. Der Mann bezahlte die verhängte Geldstrafe von 675 Euro sofort und blieb auf freiem Fuß. Bei einer 29-jährigen Frau endete die Fahrt im Gefängnis, wo sie nun eine 38-tägige Ersatzhaftstrafe absitzt. Die Erzgebirgerin hatte sich im Vorfeld des Diebstahls schuldig gemacht und konnte die Geldstrafe von 570 Euro nicht bezahlen. (suki)

ZUSAMMENSTOSS

Mann bei Unfall schwer verletzt

LAUTER-BERNSBACH – Ein 34-jähriger Mercedes-Fahrer ist gestern bei einem Unfall im Ortsteil Bernsbach schwer verletzt worden. Laut Polizei wollte er von der Lauterer Straße nach links in die Karl-Liebkecht-Straße abbiegen. Dabei stieß er mit dem entgegenkommenden Skoda eines 58-jährigen zusammen. Der Sachschaden: 11.000 Euro. (suki)

BAUVORHABEN

Plan: Neue Fußwege zum Einkaufsmarkt

SCHNEEBERG – Der Stadtrat von Schneeberg entscheidet heute über mehrere Bauvorhaben. Auf der Tagesordnung steht etwa der Neubau von Fußwegen, die den Rewe-Markt an der Bruno-Dost-Straße mit der Siedlung am Keilberggring und am Griesbacher Hang verbinden. Weitere Vorhaben, über die der Rat diskutiert, sind die Deckensanierung der Dr.-Richter-Straße und die Einrichtung einer Fußgängerzone im Bereich Markt und Fürstenplatz. (juef)

DER STADTRAT tagt heute Abend, 17 Uhr, öffentlich im Ratssaal des Rathauses.

Bleifrei, bitte: Erzgebirgische Munition erobert Weltmarkt

Die Sax GmbH hat einen alten Supermarkt in Lößnitz zur Patronenmanufaktur ausgebaut. Früher blies man hier zur Schnäppchenjagd. Und auch heute geht es wieder um die Jagd.

VON MARIO ULBRICH

LÖßNITZ – Wo früher Warenregale und Kühltruhen standen, ertönt heute das Summen von CNC-Automaten und das Klicken von Handpressen. Die Räume des früheren Plus-Supermarktes an der Bundesstraße 169 in Lößnitz gleichen einer großen Werkstatt. Es ist kein lautes Gewerke, alles geht leise vonstatten. Es klingt nach Präzisionsarbeit.

Die Sax Munitions GmbH aus Stollberg hat in den alten Supermarkt 1,3 Millionen Euro investiert und das Gebäude Schritt für Schritt in eine Produktionsstätte umgebaut. Hier werden Patronen für Jagd- und Sportgewehre hergestellt. Der Eindruck von Präzision täuscht nicht: Sax-Munition hat sich in den sieben Jahren des Bestehens der Firma einen guten Ruf unter Jägern und Sportschützen erworben. Bei Tests in Fachmagazinen landen die Patronen aus dem Erzgebirge regelmäßig auf vorderen Plätzen.

„Unsere Geschosse sind präzise, reichen weit und haben eine zuverlässige Wirkung, ohne große Zerstörungen im Fleisch zu verursachen“, sagt Tobias Büttner, Leiter Forschung und Entwicklung bei Sax. Man könnte auch schreiben, die Geschosse töten das Wild selbst auf große Entfernung mit hoher Sicherheit, was getroffenen Tieren unnötiges Leiden erspart. Und das Wildbret bleibt weitgehend unversehrt.

Außerdem bestehen Sax-Geschosse nicht aus Blei, das in immer mehr Ländern kritisch gesehen wird. Machen sich Aasfresser über ein mit Bleimunition erlegtes Tier her, sterben sie oft an Bleivergiftung. Seeadler in Mecklenburg genauso wie der Kalifornische Kondor. Büttner, der selbst Jäger ist, hat daher in jahrelanger Arbeit eine spezielle Kupferlegierung ausgetüfelt.

Kupfer anstelle von Blei zu nehmen erscheint einfach. Eine Zusammensetzung mit den oben beschriebenen Eigenschaften zu finden, aber ist ein Kunststück. In Verbindung mit den anderen positiven Faktoren der Sax-Munition habe das High-



Patronenmanufaktur: In der Sax Munitionsfabrik ist vieles Handarbeit. Hier fügt Mitarbeiter Harald Trzewik Hülse und Geschoss mit einer Ladepresse zusammen. Wegen der großen Nachfrage nach Sax-Munition soll für diese Arbeit demnächst zusätzlich ein Kleinautomat eingesetzt werden.

FOTOS (3): RALF WENDLAND



Ausgangsmaterial: Aus solchen Metallstangen werden in computergesteuerten Maschinen die Geschosse geschnitten und gefräst. Entwicklungschef Tobias Büttner (Foto) hat die spezielle Kupferlegierung selbst ausgetüfelt.

Tech-Geschoss die Firma in den letzten Jahren „sehr weit nach vorn gebracht“, sagt Büttner.

Eine halbe Million Patronen verlassen inzwischen jährlich die Sax-Manufaktur, 70 Prozent werden exportiert. Die Abnehmer kommen aus 20 Ländern in Europa, aber auch aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, Japan und Neukaledonien. Letzten Freitag ging die erste Lieferung nach Australien. „Um die

steigende Nachfrage zu bedienen, mussten wir unsere Produktionskapazität erweitern. Unser Standort in Stollberg war dafür zu klein geworden“, sagt Büttner. Da kam der ehemalige Supermarkt in Lößnitz gerade recht. Die Stadt wiederum, die mehrere ungenutzte Kaufhallen hat, wurde eine ihrer Brachen los.

Die Sax Munitions GmbH hat acht Mitarbeiter, drei davon sind Frauen. Drei bis fünf weitere Mitar-



Vielfalt: Sax fertigt Jagd- und Sportmunition in 80 verschiedenen Kalibern. Hier eine kleine Auswahl.

beiter sollen in den nächsten Monaten eingestellt werden, sagt Tobias Büttner. Ein Kleinautomat, den die Firma selbst entwickelt, wird in Kürze die Arbeiter in der Patronenfertigung unterstützen. „Zurzeit nutzen wir erst die Hälfte der Fläche, die uns in Lößnitz zur Verfügung steht“, erklärt Büttner. Das soll sich ändern, denn Sax plant auch eine eigene Hülsenfertigung. Derzeit werden die Patronenhülsen noch eingekauft.

Schwein orakelt zweiten Sieg



Bei der Fußball-Europameisterschaft in Frankreich trifft die deutsche Elf heute auf Polen. Anpfiff ist 21 Uhr. Wie die Begegnung ausgeht, hat Mikroschwein Joe im Auer Zoo der Minis vorhergesagt – und auf einen Sieg für das Team von Trainer Joachim Löw getippt. Beim Test ist der tierische Glücksbringer schnurstracks auf das Angebot im Futternapf mit der Deutschland-Flagge zugelaufen und hat sich den Inhalt schmecken lassen. Joe meint also: Deutschland gewinnt das Spiel. Und weil das Schwein schon vor der Partie gegen die Ukraine richtig orakelt hatte, sind die Fans wieder besonders hoffnungsvoll. (wend) FOTO: RALF WENDLAND

Ein „Brockhage“ für seine Heimatstadt

Der international bekannte Bildhauer war in Schwarzenberg bisher nirgendwo mit einem Werk öffentlich präsent. Nun aber ändert sich das: Morgen wird sein „Stellvertreter“ enthüllt.

VON FRANK NESTLER

SCHWARZENBERG – Der Kran ist fort, die Befestigung erledigt. Anna Franziska Schwarzbach und Peter Paul Brockhage fixieren die Skulptur. Sie gehen um den Betonsockel herum, lassen den darauf stehenden, fast drei Meter hohen Bronzeabguss aus verschiedenen Blickwinkeln und Entfernungen auf sich wirken. Zufrieden? „Es gibt immer etwas, was man besser machen könnte“, sagt

die Tochter des international renommierten Schwarzenberger Bildhauers und Formgestalters Hans Brockhage. Paul nickt. Auch als seine Schwester schwärmt: „Einen besseren Platz für diese Arbeit meines Vaters könnte ich mir aber auf der ganzen Welt nicht vorstellen.“

Der Platz, an dem sich das gestern zutrug, ist eine Terrasse vor Haus 1 des Bertolt-Brecht-Gymnasiums in Schwarzenberg. 1925 in dieser Erzgebirgsstadt geboren, besuchte der spätere Kunstprofessor Hans Brockhage jene Schule, als sie noch nicht Brechts Namen trug. Die Außenanlagen, denkmalgeschützt wie das imposante Gebäude selbst, sind in den vergangenen Monaten mit viel Aufwand saniert worden. Morgen, 11 Uhr übergibt der Landrat die Anlagen wieder an die Öffentlichkeit und an die Bildungseinrichtung.

Das nunmehr 100-jährige Bestehen des Hauses ist ein passender An-

lass. Und dass der Beginn der Festwoche auch mit dem Enthüllen des Brockhage-Kunstwerks zusammenfällt, eine glückliche Fügung.

Hans Brockhage
1925-2009



FOTO: FPI/ARCHIV

Im öffentlichen Raum seiner Geburts-, Heimat- und Sterbestadt war bisher kein Kunstwerk von Hans Brockhage zu finden. Immer wieder gab es Ansätze von Kunstfreunden, das zu ändern. Als der Professor 2009 starb, war dieser schmerzliche Verlust erneut auch mit der Erkenntnis verbunden, dass Schwarzenberg keinen „Brockhage“ hat. Was natürlich auf die plastischen Arbeiten des Professors gemünzt war – und keines-

Schulbus: Ab heute Antrag für Zuschüsse

Formular auch im Internet bei Landratsamt abrufbar

ANNABERG-BUCHHOLZ – Eltern aufgepasst: Ab heute will die Landkreisverwaltung die Antragsformulare für Zuschüsse zur Schülerbeförderung ins Netz stellen. Das wurde gestern im Kreistag mitgeteilt. Hintergrund: Ab kommendem Schuljahr will der für Schülerbeförderung zuständige Zweckverband von allen Nutzern des Schulbusses sofort die volle Summe des Elternanteils überwiesen haben. Das sind 110 Euro für Schüler der Klassenstufen 1 bis 4 und 145 Euro ab der 5. Klasse. Die vom Erzgebirgskreis vorgesehenen Nachlässe für die Elternanteile an der Schülerbeförderung müssen im Nachgang von der Kreisverwaltung abgefordert werden. Im Erzgebirgskreis erhalten Schüler bis 4. Klasse 95 Euro erstattet, ab der 5. Klasse 32,50 Euro, Schüler an Schulen für geistig Behinderte die volle Summe.

Der Kreistag hat dafür den Weg frei gemacht – nicht ohne Kritik. „Wenn wir schon mal was vereinbaren, was eine Sache vereinfacht, dann hebt das ein Gericht wieder auf“, kritisierte FDP-Kreisrat Wolfgang Jasper. Er sieht die Eltern behinderter Kinder besonders benachteiligt. „Die haben eh schon viel Stress.“ CDU-Kreisrat Silvio Krause stellte jedoch klar, dass es Eltern waren, die geklagt hätten. Auch die Kreisverwaltung ist sich des Dilemmas bewusst. „Leider lässt sich ein zusätzlicher Aufwand auch für die Eltern nicht vermeiden“, so Beigeordneter Andreas Stark. Wer eine bessere Idee habe, der solle sich melden. Aktuell werde man „massiv Personal aufbauen“, um die etwa 16.000 Anträge bis Ende September abarbeiten zu können. Nach seinen Worten dauere das Ausfüllen für die Eltern nicht lang: „Zehn Minuten. Briefmarke drauf, und ab geht's.“

Das Formular soll ab heute auf der Homepage des Landkreises zu finden sein. Zudem ist während der Öffnungszeiten des Landratsamtes eine Hotline geschaltet. Und ganz wichtig für Sozialhilfeempfänger: Diese müssen spätestens im Fälligkeitsmonat der Zahlung an den Verband ihren Antrag unter Dach und Fach bringen, alle anderen Berechtigten innerhalb von drei Monaten.

Doch nicht nur zu diesem Punkt wurde bis gestern Abend lang und heftig diskutiert. Auch etwa um die Finanzierung der Gruppen im Kreistag. Sowohl die NPD und die Grünen als auch die „Freien Bürger Erzgebirge“ müssen künftig ohne bisher gewährte Zuschüsse auskommen. Dazu und zu weiteren Themen morgen mehr. » www.erzgebirgskreis.de